



Und bitte laufen ... !!!

Vom 25. – 28. Mai hatten wir nach Bayern eingeladen: 4 Tage rund um den Briard mit Auftakt im Biergarten von

... - die Vierbeiner waren polizeidiensttauglich! 15 Hunde fanden sich zum Verkehrsteil ein, die, die zur zweiten



Kloster Weltenburg am Donaudurchbruch. Dort trafen sich dann auch am Vatertag eine Handvoll Briardler, die Rainer Wollensack auf der Fähre von Kelheim nach Weltenburg folgten. Ein paar andere fanden wir im Biergarten und luden sie ein uns doch im heiligen Saal zu unterstützen, ein paar weitere fanden wir auf dem Rückweg: Sie hatten tapfer dem pfeifenden Wind getrotzt und im Klostergarten die bayrischen Schmankerl genossen ...

Am Reiterhof Schweiger fanden wir bei unserem Eintreffen dann auch schon etliche Unverwüstliche vor: Sie hatten Wohnwagen und Zelte aufgebaut, bzw. Hotelzimmer bezogen und wir saßen am Abend vor der Zuchtzulassung nett zusammen.

Am Freitag nahmen wir den Turnierplatz in Besitz, trassierten den Ring für die Standardrichterinnen und den Laufteil für die Verhaltenstester (Danke an Tobias Wollensack!!!), hängten Optik und Akustik an die Pferdeweide und harrten gespannt der Dinge, die da kommen sollten: Pferde auf der Weide, 15 x Schuss

ZZL anstanden, trafen sich gleich im Ring von Marlies Werkmeister, Marion



Haag und Ulrike Theumer. Den ganzen Tag über wurde getestet, befühlt, beurteilt und das trotz Schauern, heftigem

Regen und Wind. Briardler sind halt nicht zu verwüsten!

Am Nachmittag bot Rainer Wollensack ein erstes Ringtraining für die Junghunde an (und die; die es auch noch einmal genießen wollten), reich besucht konnte er viele Tipps für die nächsten zwei Tage geben. Auch unsere französische Richterin Annick Loew war schon nachmittags eingetroffen, sodass wir abends im Zelt in lustiger Runde von Gröstel über Schni-PoSa und Wurstsalat so allerhand zum Bier essen konnten.

Am Samstag dann unser großer Tag: Junghundebeurteilung 45 Jungspunde hatten sich gemeldet, die meisten tauchten auch tatsächlich an der Meldestelle bei Andrea Härtl auf, und mit Wurfgeschwistern oder anderen Einzelkämpfern stellten sich Besitzer und Vierbeiner dem Verhaltenstest und dem Standard. Wieder wurden die Hunde befühlt, getestet und beurteilt, zur Auflockerung hatte Rainer seinen Briardlon aufgebaut und die Teilnehmer wurden ohne Rücksicht auf Verluste zu dieser Station gerufen. Wir hatten außerdem

eine so genannte „Stempelkarte“ entworfen, die verschiedene Stationen enthielt (Clubinfo, Ringtraining, Fellpflege, Er-



ziehungstipps, Quiz ...), an denen sich Junghundebesitzer rund um den Briard informieren konnten. Leider fand sie nicht den großen Anklang, aber immerhin eine Handvoll machte sich die Mühe, alle Stationen abzulaufen (Danke an Claudia Pelzer, Karin Reitsberger, Manfred Friedrich, Manuela Wollensack und Gesa Rommerskirchen). Endpunkt dieser Veranstaltung war unsere Vorführung rund um die Beschäftigungsmöglichkeiten mit dem Briard: Andrea Härtl machte sich die Mühe mit ihren Hunden sowohl in der Unterordnung (Ajonas) als auch im Agility (Ajonas, Gremlin, Balia mit Unterstützung von Frau Kürzingers Loup) zu zeigen, was die Wuschel so können, Claudia Pelzer ließ ihren schwarzen Beau in einer netten Vorstellung rund um Spaß mit dem Hund tanzen, Sabine aus der Schweiz zeigte mit ihren beiden Hündinnen Brou und Bantou Bestandteile der Rettungshundearbeit: Die ältere Schwarze führte vor wie ein Hund mühelos über eine Leiter auf einen Transporter klettert und über ein Brett wieder hinunter kommt und wie man verschüttete Menschen findet; die 10 monatige Hündin Bantou dagegen war das perfekte Beispiel dafür, wie Halterbindung einen Hund dazu bringt über eine Leiter zu balancieren ohne den Spaß und das Vertrauen zu verlieren. Bernd Stephan und ich konnten dank unseres Helfers Frank unsere Vierbeiner (Incenca und Amadeus) im Schutzdienst vorführen und den Teilnehmern auf einem gut besuchten Turnierplatz zeigen, dass dieser eben auch Spiel und Spaß für den Hund ist und nichts anderes! Und, dass gerade das auch meinem Rentner mit seinen 9 Jahren immer noch unheimlich

Spaß macht! Vielen Dank an dieser Stelle an Frank, unseren Helfer! Im Endring wurden dann noch die vorgestellten Würfe besprochen, bevor der Tag mit einem Glas Sekt ausklang und sich



„Figur rassetig – Haar ausgezeichnet – Haltung tadellos – Bewegung vorzüglich – ich meine natürlich die Dame ...“

viele Briardler im Zelt zum Clubabend trafen und dort lange ausharrten ... Am Sonntag dann im strömenden Regen unsere CAC-Schau: Da wir zum Glück die Möglichkeit hatten, bauten wir die Ringe für 80 gemeldete Hunde in der



kleinen Reithalle des Reiterhofs Schweiger auf. Annick Loew richtete die Rüden,

Hervé Blasselle die Hündinnen und bis zur Mittagspause waren beide gut im Zeitrahmen. Der Himmel hatte Erbarmen und so konnten wir nachmittags die Gruppen draußen auf dem wunderschönen Turnierplatz fertig richten, den Endring ebenfalls unter freiem Himmel ablaufen lassen. Dabei natürlich mein Lieblingspruch: „Bitte laufen ...!“ Endlose Runden (in denen das Ringsekretariat um Bernd Neumann, Tanja Rommerskirchen und Evi Gerl die Möglichkeit hatte, die Papiere auf den aktuellen Stand zu bringen ...), bis sich das französische Team für die Platzierungen entschied – Hunde und Vorführer zeigten wirklich was in ihnen

steckte! Hut ab, mit einem Briard mitzuhalten will schon was heißen!!! Und ich hoffe, die Läufer nehmen mir meine Freude am Gangwerk nicht übel ...

Erst am späten Nachmittag hatten wir dann alle Sieger noch einmal im Ring, Fototermin, Übergabe der tollen Gipsbriards von Alli Scheidegger und dann Ausgabe der Papiere – Ende eines schönen Wochenendes in Bayern.

Uns jedenfalls hat es viel Spaß gemacht! Wir haben viele nette Leute kennen gelernt, wieder gesehen und Freundschaften vertieft. Unsere Richter haben fair und kompetent gerichtet und wir würden uns freuen, Sie alle bald einmal wieder ins schöne Bayern einzuladen: Zum „Bitte laufen ...!“

Kristina Wiese, Rainer Wollensack, Birgit Langer mit all ihren Helfern (u.a. Uli Fischer) ohne die dieses Wochenende nicht möglich gewesen wäre.



Eine CAC aus der Sicht einer „Meldestelle“



Mein Name ist Andrea Härtl, und ich hatte das Vergnügen für die CAC und JuHu in Ingolstadt-Hagau Ende Mai 2006 die Meldestelle zu sein.

Im Oktober 2005 rief Kristina Wiese mich an mit der Frage „ ob ich denn würde ...“ – und nachdem wir bereits 2 x erfolgreich BCD- Siegerprüfung bestanden hatten – kein Zaudern – natürlich gern!!!

Nach den Vorbereitungen – Kontoeröffnung etc. und etlichen Telefonaten begann für mich das Warten auf die Meldungen. Während Rainer Wollensack und Kristina Wiese zu dieser Zeit schon beide Hände voll zu tun hatten, habe ich gewartet und wurde langsam nervös. Es war ja schon fast der 1. Meldeschluss!!!

Es war jedoch die Ruhe vor dem Sturm. Fast schlagartig war mein Briefkasten randvoll und das Fax lief heiß. Zu jeder Tages- und Nachtzeit gingen Meldungen ein, von unvollständig bis vollständig unlesbar und teilweise über 5 Ecken erst bei mir gelandet – einfach ein Erlebnis!!! Der 2. Meldeschluss war in Sicht – ein Aufatmen! Welch Irrglauben – jetzt melden wir die CAC Ingolstadt!

Nachdem auch die letzten Zauderer (wohlgermerkt nach dem 2. Meldeschluss!!) ihre Meldung geschickt hatten, wurde es ernst. Der Katalog ging

in Druck, die letzten Vorbereitungen liefen.

Das Ausflugsprogramm am Donnerstag ging mir vollständig „durch die Lappen“, der Freitag war für mich vorrangig mit der Zuchtzulassung ausgefüllt.

Doch Freitagabend wurde es ernst. Die verspäteten Junghundepapiere mussten noch sortiert werden – bei 2 Flaschen Prosecco und mit tatkräftiger Unterstützung von Claudia Pelzer und Gisela Ehmke. Dank Claudia und Gisela ging auch am Samstag die Meldestelle für Juhu reibungslos über die Bühne.

Der Wettergott war uns (da noch!) hold, es war ein schöner Tag.

Sonntag früh 6.30 Uhr – es regnet in Strömen – ich könnte heulen!!

Nach kurzem Chaos war klar, gerichtet wird in der Halle. Die Meldestelle arbeitete reibungslos und ohne Probleme.

„it's raining cat's and dog's“ – gerichtet wird bis auf weiteres in der Halle, wo es 10.00 Uhr losging.

Wir alle hofften „lieber Wettergott sei uns hold“ bei dem schönen Außengelände und er war uns hold. Nach der Mittagspause ging es draußen weiter.

Die Veranstaltung ging auch dank Bernd Neumanns Organisation bravourös zu Ende.

Dank den vielen „kleinen Helferlein“ wie Karin, die extra aus München kam, Claudia und Gisela, die besonders mir eine Hilfe waren.

Danke auch Ursula und Markus Kürzinger, die am Samstag extra für die Juhu-Vorführung gekommen sind, ebenso Jürgen und Amadeus. Die Vorführung war Klasse!

Besonders Dank auch an Uli Fischer und Udo Bächler, die als „Männer für alle Fälle“ immer und jederzeit bereit waren zu helfen und zahlreichen Einsatz fanden. Extra „frei gemacht“ hat Claudia mit Beau, die am Samstag eine Extraeinlage für die Juhu vorbereitet hatte, nachdem sie sich beim Briadlon schon (fast) verabschiedet hatte.

Sehr schnell verliefen sich die Leute am Sonntag nach Ausgabe der Papiere und so fand ich endlich Zeit auch mal meine Hunde Gassi zu führen.

Als einer der letzten vor Ort waren Uli und der Wirt, der uns 3 Tage gut bewirte hat! Die beiden waren dabei alle Bänke und Tische etc. zu verräumen, und als das extra für uns aufgestellte Zelt „besenrein“ war, haben wir uns noch ein Bier gegönnt, es war dann ca. 22.00 Uhr .

Letzte Nacharbeiten sind getan, das Konto aufgelöst, letzte Telefonate geführt, ich kann aus meiner Sicht nur auf ein schönes Wochenende zurückblicken.

Dass uns der „bayerische Wettergott“ leider nicht hold war, dafür können wir nichts. Ich hoffe auch andere erinnern sich an ein schönes Wochenende in Bayern!!!

Mein Fazit als Meldestelle – es war ein schönes und reibungsloses Wochenende – Recht machen kann man es nie jedem.

Für mich war es ein Erlebnis, so eine Ausstellung und Juhu auch mal aus



anderer „Perspektive“ zu erleben, und nach dem reibungslosen Ablauf der beiden Tage kann ich aus meiner Sicht mit Befriedigung auf das Wochenende zurückblicken.

Es hat Spaß gemacht und es war schön, dass Sie in Bayern zu Gast waren!

Andrea Härtl



